



Was wäre Deutschland eigentlich ohne die Europäische Union? Welche Auswirkungen hätte das aufs Reisen? Und wie sähe unsere wirtschaftliche Situation so ganz ohne EU aus? Diese und weitere Fragen klärten die BBS-Schüler der Fachoberschule Technik 2017 an verschiedenen Info-Stationen. Fotos: Tiedemann

Zeigen, was die EU alles kann

Schüler der BBS Cuxhaven organisieren Europatag / Mit Spaß den europäischen Gedanken vermitteln

Von Jara Tiedemann

CUXHAVEN. Was macht die Europäische Union, außer über den Krümmungsgrad von Gurken zu diskutieren? Wofür setzt sie sich ein – und: wie profitieren wir davon? Das wollten die BBS-Schüler der Fachoberschule Technik 2017 herausfinden. Ihre Antworten haben sie gestern im Rahmen eines selbst organisierten Europatags in den BBS präsentiert.

Acht Uhr. Das Forum der BBS Cuxhaven füllt sich. Die Nervosität steigt. Gleich dürfen die Schüler der „FOS-T 17“ endlich ihre Projektergebnisse vorstellen – und zwar vor rund 300 Schülern.



Unter der Leitung von Politiklehrer Norman Hillrichs sollte die Klasse ein ganz eigenes Projekt auf die Beine stellen. Thematische Vorgaben gab es

kaum. Wichtig war nur: „Es sollte ein reales Projekt sein, damit die Schüler sehen, dass ihre Handlung auch eine Wirkung hat“, so Hillrichs. Ein Projekt zum Anfasen und Mitnehmen sozusagen.

„Uns war schnell klar, dass wir das Thema EU aufgreifen wollen“, erzählt der 21-jährige Markus Hülsen (Foto), der zusammen mit dem 18-jährigen Fabio Rynka die Projektleitung übernommen hat. „Durch den Brexit oder die Flüchtlingsproblematik steht die



EU sehr in der Kritik. Viele meckern nur. Deswegen wollten wir mal zeigen, wie viel Gutes die EU eigentlich für uns tut und wieso sie so wichtig ist.“

Von Schülern für Schüler

In Teams haben sich die motivierten Schüler zusammengesetzt und überlegt, wie man das komplexe Thema so aufbereiten könnte, dass auch möglichst viele andere Klassen der BBS davon profitieren. Entstanden ist der Europatag.

Auf die Plätze, fertig, los! An dieser Station mussten die Schüler ihre Geografiekenntnisse unter Beweis stellen. Die Aufgabe: Das durcheinandergeratene Europa unter Zeitdruck wieder zusammenpuzzeln.

Auf Bierdeckeln duften sie alle Fragen notieren, die ihnen unter den Nägeln brannten. „Was bringt es, in der EU zu sein? Was kann man gegen Mobbing an Schulen tun? Wann wird Gras in Deutschland legalisiert?“ Nur einige von vielen Fragen, die die Schüler bewegten und die Röhler auf Augenhöhe zu beantworten wusste.

Die EU mit Spaß kennenlernen

Nach kurzem „Polit-Talk“ ging es für die Klassen mit einer Art politischem Zirkeltraining weiter. An verschiedenen Stationen, die die Schüler der „FOS-T17“ mit viel Hingabe entwickelt hatten, konnten sich die anderen Schulklassen jeweils zehn Minuten zu Themen rund um die EU informieren. „Eine Mischung aus Fakten, selbst aktiv werden und Spaß war uns dabei wichtig“, erzählt Markus Hülsen. „Damit am Ende jeder etwas mitnimmt.“

Neben Vorträgen wie „Was wäre Deutschland ohne die EU?“ konnten sich die Schüler an einem Europa-Puzzle probieren oder versuchen, die Nationalhymnen der EU-Mitgliedsstaaten zu erraten. Zum Abschluss gab es ein Quiz, bei dem die Klassen zeigen konnten, was sie in der vergangenen Stunde alles gelernt haben. „Der Tag war ein voller Erfolg“, fasst Markus Hülsen zusammen und strahlt dabei übers ganze Gesicht. Zu Recht. Denn fest steht: Auch so mancher selbst ernannte Politikexperte hätte hier noch etwas lernen können.

Ein Tag von Schülern für Schüler. Politische Verstärkung bekam die Klasse bei der Veranstaltung durch den CDU-Landtagsabgeordneten Thimo Röhler, der kurzfristig für David McAllister einspringen musste.

Wegen der aktuellen Sondierungsdiskussionen in Berlin musste dieser leider absagen. So lag es an Röhler, den BBS-Klassen, die sich für den Europatag angemeldet hatten, Rede und Antwort zu stehen.